

Jahresbericht und Verwendungsnachweis 2019

Bundesstiftung Frühe Hilfen, gem. § 3 Abs. 4 des Gesetzes zur Kooperation und Information im Kinderschutz (KKG)

Hier:

Hausbesuchsprogramm Pro Kind 

BRISE – Bremer Initiative zur Stärkung frühkindlicher Entwicklung

Kontakt:

Deutsches Rotes Kreuz, KV Bremen

Pro Kind
Roswitha Schneider
Eva Schmitz

Bahnhofstr. 32
28195 Bremen
Tel.: 0421 – 960 365 13
Email: prokind@drk-bremen.de

Stiftung Pro Kind

info@stiftung-pro-kind.de

Inhalt:

1. Das Hausbesuchsprogramm Pro Kind – Aspekte der Pro Kind Begleitung
 - 1.1 Aspekte der personellen Situation
 - 1.2 Zugang und Merkmale der Zielgruppe
2. Pro Kind BRISE
3. Kinderschutz
4. Öffentlichkeitsarbeit
5. Perspektive 2020
6. Anhang: Zahlen, Daten, Fakten

1. Das Hausbesuchsprogramm Pro Kind – Aspekte der Pro Kind Begleitung

Das Hausbesuchsprogramm Pro Kind ist im Rahmenkonzept für Frühe Hilfen der Stadt Bremen ein wesentlicher und unverzichtbarer Bestandteil der Angebote für schwangere Frauen in besonderen Lebenslagen. Es ist ein fester Baustein an der Schnittstelle zwischen Gesundheits- und sozialen Diensten.

In Bremen wird das Hausbesuchsprogramm der Stiftung Pro Kind vom Deutschen Roten Kreuz/ Kreisverband Bremen seit 2007 angeboten.

Die Begleitung durch Pro Kind für schwangere Erstgebärende in besonderen Lebenslagen umfasst den Zeitraum von der Mitte der Schwangerschaft bis zum zweiten Geburtstag des Kindes.

Aufnahmekriterien sind ein geringes oder kein Einkommen in Kombination mit mindestens einem weiteren Belastungsfaktor.

Pro Kind ist ein gefragtes Angebot. Die gewünschte Zielgruppe wird sehr gut erreicht. Die Mehrheit der teilnehmenden Familien bleibt die gesamte Begleitungszeit bei Pro Kind, was auf eine hohe Zufriedenheit der Teilnehmerinnen schließen lässt. Die Freiwilligkeit, der niedrighschwellige Zugang, die Kostenfreiheit und die aufsuchende Arbeit in Form von Hausbesuchen erleichtern es Familien, Unterstützung anzunehmen. Die langanhaltende Begleitung schafft eine gute Vertrauensbasis zwischen Teilnehmerinnen und Pro Kind Familienhebammen. Die Begleitbeziehung ermöglicht es den Teilnehmerinnen positive Bindungserfahrungen zu erleben, die sie an ihre Kinder weitergeben können. Das Gesamtpaket führt dazu, dass auch Familien in hochbelasteten Situationen erreicht und im Programm gehalten werden.

Pro Kind trägt zur frühen Prävention und zum Kinderschutz bei. Die Vermutung liegt nahe, dass weniger Kontakte zum Jugendamt notwendig werden, wenn die Familien durch Pro Kind begleitet werden, oder, dass eine frühzeitige freiwillige Kontaktaufnahme zum Jugendamt kindeswohlgefährdende Situationen verhindert.

1.1 Aspekte der personellen Situation

Die Pro Kind Familien-Hebammen sind Hebammen mit einer Weiterbildung zur Familienhebamme.

2019 waren 13 Pro Kind Familienhebammen mit einem Stellenumfang von 7,52 bei Pro Kind beschäftigt, drei Leitungskräfte (auf Grund einer Elternzeitvertretungssituation) mit einem Stellenumfang von 1,71 und eine Projektassistenz mit einem Stundenumfang von 0,63.

Trotz Fachkräftemangel im Bereich der Hebammen gelang es, eine neue Hebamme für Pro Kind zu gewinnen und sogar einen kleinen Stellenpool für die Zukunft mit weiteren Bewerberinnen zu bilden.

Das leitfadengestützte Arbeiten mit lösungs- und ressourcenorientiertem Ansatz im Hausbesuchssetting, mit Familien in besonderen Lebenssituationen, stellt hohe persönliche Anforderungen an die Mitarbeiterinnen. Gute Arbeitsbedingungen, sowohl inhaltlich durch kontinuierliche Qualifizierung, Fachberatung, Fallbesprechungen und Supervision, als auch strukturell durch sichere Anstellungsverhältnisse und angemessene Bezahlung, sind Voraussetzungen für die Gestaltung einer effektiven Begleitung. Pro Kind hat eine hohe Mitarbeiter*innenkontinuität, was auf eine hohe Arbeitszufriedenheit schließen lässt und das Programm besonders auszeichnet. Um die Arbeitszufriedenheit zu erhalten und Arbeitsprozesse zu optimieren wurde 2019 ein Teamcoaching begonnen.

1.2 Zugang und Merkmale der Zielgruppe

Im Jahr 2019 gab es eine Zuwendung durch Mittel der Stadt Bremen, der Bundesstiftung Frühe Hilfen sowie der Forschungsinitiative Brise, sodass die Begleitung auf 140 Familien ausgebaut werden konnte.

Pro Kind nimmt über das gesamte Jahr Teilnehmerinnen neu auf und gibt über das gesamte Jahr Teilnehmerinnen ab, die in den Vorjahren und im laufenden Jahr aufgenommen wurden.

2019 gab es insgesamt 125 Anfragen von erstgebärenden Schwangeren.

Davon wurden 86 Schwangere aufgenommen.

Zugleich wurden 58 Frauen aus den Vorjahren (2016-2018) weiter begleitet. Insgesamt wurde eine Teilnehmerinnenzahl von 144 erreicht.

Von den 39 Anfragen, die nicht aufgenommen wurden, konnten diverse Familien in andere Angebote vermittelt werden. Pro Kind übernimmt hier eine wichtige Lotsenfunktion, damit die Familien andere passende Begleitungs- und Beratungsangebote erhalten.

47 der aufgenommenen Familien hatten einen Migrationshintergrund. Darunter waren 25 Familien mit Fluchterfahrung, welche sie als besonderen Belastungsfaktor angaben. Ein besonderes Angebot an fremdsprachige Familien ist die Pro Kind Begleitung mit professionellen Dolmetschenden. 2019 wurden vier Teilnehmerinnen über einen begrenzten Zeitraum mit Dolmetschenden begleitet. In der Regel lernen die Teilnehmerinnen im Laufe der Begleitung ausreichend Deutsch, um dann ohne Dolmetschende weiterbegleitet zu werden. Das interne Projekt zu Teilnehmerinnen ohne Deutschkenntnisse wurde beendet und ausgewertet. Ergebnis ist, dass diese Zielgruppe aufgenommen und mit Dolmetschenden begleitet wird, wenn Kapazitäten im Team bestehen. Die Zielgruppe profitiert durch die Pro Kind Begleitung über die Integrationsarbeit hinaus, wenn die Dolmetschenden professionell und zuverlässig arbeiten, sich eine vertrauensvolle Beziehung zur Pro Kind Familien-Hebamme entwickelt und ein Interesse an den Themen rund um Schwangerschaft, Geburt und Elternschaft besteht. Das NEST-Material ist in vieler Hinsicht hilfreich, da es in leichter Sprache und mit viele Bildern ausgestattet und somit auch für fremdsprachige Menschen nachvollziehbar ist. Zu einer gelungenen Integration und Vernetzung in die Stadtteile trägt besonders bei, wenn Familien zu den Orten und Veranstaltungen begleitet werden oder sie ausreichend Informationen bekommen, um den Weg dorthin selbst zu finden. Passende Angebote für die Zielgruppe im Stadtteil finden sich dort, wo diese Familien willkommen sind, wo Dolmetschende dabei sein können und/oder wo die Familien auch auf Menschen mit ähnlichen Erfahrungen treffen, also insbesondere in den Häusern der Familie.

Das für Dolmetscher-Tätigkeiten zur Verfügung stehende Budget wird weiter genutzt und der Pool gut qualifizierter Dolmetschenden ausgebaut. Das Projekt wird von der Landeskoordinatorin Bundesstiftung Frühe Hilfen weiterhin unterstützt.

55 Teilnehmerinnen waren 2019 alleinerziehend. Diese Zielgruppe profitiert von der Pro Kind Begleitung besonders. Die Teilnehmerinnen werden in der Absprache mit dem Kindsvater unterstützt, zu Jugendamtsterminen begleitet und intensiv im Stadtteil vernetzt. Hier sind besonders niedrigschwellige Angebote für Familien beliebt. Auf spezielle Angebote für Alleinerziehende werden die Teilnehmerinnen durch Pro Kind hingewiesen. Hilfreich ist für das Personal hier die Teilnahme am Netzwerk Familienbildung.

Die Zahl psychisch erkrankter Teilnehmerinnen bei Aufnahme hat sich innerhalb von zwei Jahren verdoppelt. Oft zeigt sich eine psychische Belastung auch erst im Laufe der Begleitung. Besondere

Herausforderung für das Programm sind: mangelnde Krankheitseinsicht, hohes Misstrauen gegenüber anderen Unterstützungsangeboten/Vernetzung, Selbstüberschätzung in Bezug auf das Zusammenleben mit einem Säugling, Angst davor, dass man ihnen das Leben mit Kind nicht zutraut und das Kind fremdplatziert wird, Isolation, sehr schwankende Beziehungsdynamik innerhalb der Begleitung und auch gegenüber den Kindern. Pro Kind vernetzt sich in diesen Fällen gemeinsam mit den Familien frühzeitig mit Angeboten der Jugendhilfe, Psychotherapeut*innen, der Gapsy und der Inneren Mission. Die aktive Teilnahme am Arbeitskreis Seelische Gesundheit rund um die Geburt hat die Zusammenarbeit mit Psychotherapeut*innen sehr verbessert. Davon profitieren die Teilnehmerinnen in hohem Maße. Die Fälle werden eng von der Kinderschutzfachkraft des DRK begleitet.

Das Projekt „Suchtkranke Teilnehmerinnen bei Pro Kind (illegale Drogen“), wurde Ende 2019 mit folgenden Ergebnissen beendet. Pro Kind nimmt Teilnehmerinnen auf, die eine Drogengeschichte haben und aktuell keine Drogen mehr nehmen oder die Cannabis konsumieren. Bei den Teilnehmerinnen, die Cannabis konsumieren muss die Motivation aufzuhören sichtbar werden.

Bereits im Aufnahmegespräch wird durch die Leitung festgelegt, dass die Drogen ein Thema in der Begleitung sein werden, dass andere Unterstützungsangebote mit hinzugezogen werden, dass gegebenenfalls auch eine Überleitung in passendere Angebote stattfindet. Bei einer Drogengeschichte mit harten Drogen wird nach dem Zeitpunkt des Entzugs und nach der Therapie gefragt. Die Aufnahme findet verzögert statt. Die Teilnehmerinnen werden im Team vorgestellt. Jede Familienhebamme prüft, ob sie die Teilnehmerin begleiten kann/will. Die Psychohygiene der Mitarbeiterinnen spielt eine wichtige Rolle. Bei Nichtaufnahme vernetzt das Leitungsteam in andere Angebote. Alle zwei Monate finden Fallbesprechungen zu den entsprechenden Teilnehmerinnen statt. Regelmäßig wird die Kinderschutzfachkraft des DRK mit einbezogen.

Weiterhin werden die Teilnehmerinnen zu ihren Plänen zur Integration in den Arbeitsmarkt befragt. Für die ersten Erhebungszeiten zeigt sich, dass mehr als die Hälfte der Befragten in der Schwangerschaft planen, in den Arbeitsmarkt zurückzukehren, in Form von Teilzeitarbeit, Aufnahme einer Ausbildung oder eines Deutschkurses. 82% der Befragten planen dies auch noch, wenn das Kind 6 Monate alt ist.

Die Befragung wird weitergeführt und kontinuierlich ausgewertet.

Pro Kind BRISE

Die Zusammenarbeit mit der Forschungsinitiative BRISE hat sich sehr positiv entwickelt. BRISE ist im Team akzeptiert.

2019 waren 71 Teilnehmerinnen BRISE Familien. Einige Teilnehmerinnen werden über die Universität Bremen vermittelt. In diesen Fällen ist das Kind bereits geboren, was eine Ausnahme im Rahmen der Forschungsinitiative ist. Der überwiegende Teil der BRISE Teilnehmerinnen wird von Pro Kind für BRISE begeistert und geworben.

Monatlich findet ein Jour fixe mit der Universität und der Behörde statt, in dem aktuelle Informationen ausgetauscht und gemeinsame Veranstaltungen geplant werden.

Im Mai gab es eine gemeinsame Teilnahme am Deutschen Hebammenkongress in Bremen mit einem Infostand.

Im Herbst veranstaltete das Quartiersbildungszentrum Blockdiek einen Babymarkt, an dem Pro Kind und BRISE einen gemeinsamen Stand mit Bastelangebot hatten.

Im Quartiersbildungszentrum Robinsbalje boten drei Pro Kind Familienhebammen und BRISE eine Wiegestunde für Babys an aus der später im Jahr eine Babygruppe entstand.

Inhaltlich gab es eine intensive Zusammenarbeit mit dem Spiel- und Lernprogramm Opstapje zum Thema „Übergänge zwischen Programmen gestalten“. Opstapje ist das Folgeangebot von Pro Kind in der Maßnahmenkette. Dies umfasste ein gegenseitiges Kennenlernen der Teams und Programmaspekte sowie diverse Treffen auf Leitungsebene und der Teams, um den Übergang von Pro Kind zu Opstapje zu planen. Dies ist hervorragend gelungen und Ende 2019 wurde die erste Pro Kind-BRISE-Familie an Opstapje weitervermittelt. Das genaue Übergangsprocedere findet sich im Anhang. Darüber hinaus gab es ein Treffen und Kennenlernen mit dem Team von TippTapp. Durch das persönliche Kennenlernen wurde die Zusammenarbeit stabilisiert und verbessert. BRISE Teilnehmerinnen ohne die typischen Belastungsfaktoren der üblichen Pro Kind Teilnehmerinnen waren ein Thema im Pro Kind Team. Einige wenige BRISE Familien haben keine finanziellen Sorgen und keine anderen Belastungsfaktoren. Für ihre Begleitung wurden Ideen gesammelt, wie diese Zielgruppe begleitet werden kann, damit auch sie von Pro Kind profitieren. Neben der Empfehlung kostenintensiver Angebot wurden weitere Ideen gesammelt.

Kinderschutz

Sehr feinfühlig achten die Pro Kind-Familienhebammen auf den Kinderschutz. Wenn es Anzeichen für eine Gefährdungssituation gibt, sprechen sie mit den Eltern und motivieren sie, zusätzliche Hilfen in Anspruch zu nehmen. In vielen Fällen wurde diese Anregung von den Familien angenommen. Hilfreich waren die wertschätzenden Erfahrungen, die sie durch die Pro Kind Begleitung erlebten, was zur Folge hatte, dass sie leichter Vertrauen zu anderen Hilfeangeboten entwickeln konnten. Wenn es nicht gelingt, die Eltern zu weiteren Unterstützungsangeboten zu motivieren, wird die DRK-Kinderschutzfachkraft hinzugezogen. Von allen laufenden Begleitungen wurden 2019 fünf Fälle mit der Kinderschutzfachkraft beraten. In den Fällen gab es keine ausreichenden Hinweise auf eine drohende Kindeswohlgefährdung. Das Jugendamt wurde als zusätzliche Hilfe einbezogen. Ein wichtiges Element, besonders in der Erkennung von Kindeswohlgefährdung, war die Hospitation durch die Leitung oder einer weiteren Pro Kind-Familienhebamme.

Öffentlichkeitsarbeit

- Ausbau der Vernetzung vor Ort, Schwerpunkte:
 - Gynäkolog*innen, Kinderärzt*innen - Infobriefe, persönliche Kontakte
 - Amt für Soziale Dienste
 - Häuser der Familie / Quartiersbildungszentren
kontinuierlicher Austausch bei der Anbindung der Pro Kind-Teilnehmerinnen an die Häuser der Familie / Quartiersbildungszentren/Teilnahme an Sommerfesten/Babysprechstunde n etc.
 - Beratungsstellen
 - Kooperations-Team mit den Kolleginnen von TippTapp
 - Treffen mit dem Spiel- und Lernprogramm Opstapje
- Tagungen/Kongresse
 - Deutscher Hebammenkongress – Infostand und NEST-Workshop durch Pro Kind

- Regelmäßige, aktive Teilnahme an folgenden Arbeitskreisen:
 - Netzwerk Frühe Hilfen – Bremen
 - Runder Tisch Genitalverstümmelung des ZGF
 - Runder Tisch Stillen
 - AK Junge schwangere Geflüchtete, ZGF
 - AK Kinder psychisch kranker Eltern, regional und überregional
 - AG Junge Mütter (Integration in den Arbeitsmarkt)
 - AK Prävention und Risikowahrnehmung
 - AK Frühe Hilfen Walle
 - AK Frühe Hilfen Bremen Nord
 - AK Frühe Hilfen Mitte
 - AK Frühe Hilfen Hemelingen
 - AK Gesundheit – Bremen Nord
 - AK Seelische Gesundheit rund um die Geburt
 - DRK AK Kinderschutz
 - DRK AK Familien Bremen Ost
 - Netzwerk Familienbildung **(Neu)**

Stiftung Pro Kind

- Netzwerktreffen (Standorte Braunschweig und Bremen)
- Modernisierung der Internetseite
- Qualifizierung neuer Pro Kind Familienhebammen
 - Einführungsqualifizierung
 - FELIKS Qualifizierung
 - „Wie Vertrauen entsteht“ – Einführung in die FELIKS-Interaktionskarten **(Neu)**

DRK intern

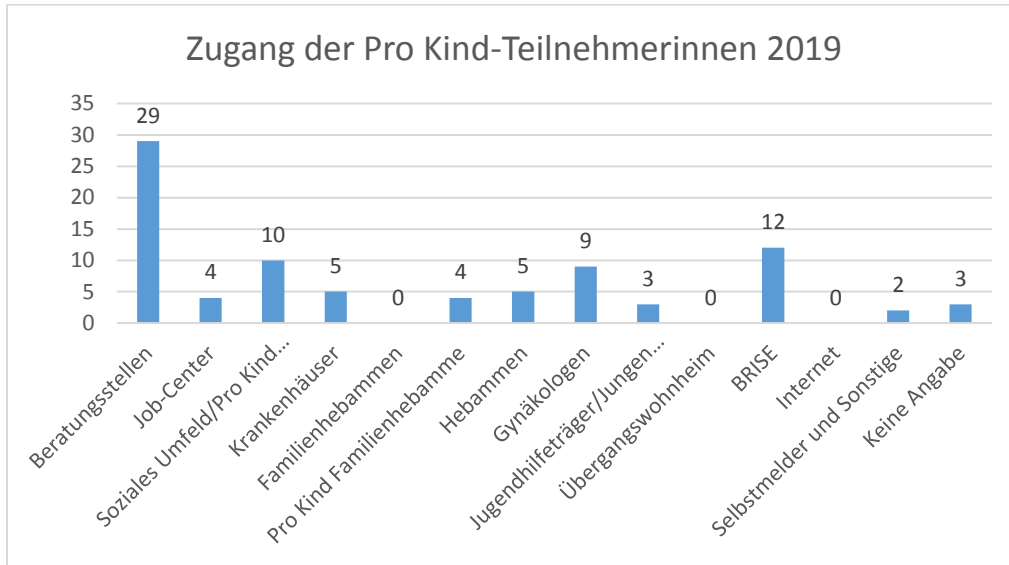
- Personalverwaltung
- Finanzbuchhaltung
- Verknüpfung des Pro Kind-Hausbesuchsprogramms mit der Frühberatungsstelle Mitte
- Enge Kooperation mit der Fachkraft für Kinderschutz

Perspektive 2020:

- Neueinstellung oder Stundenaufstockung Familienhebammen zum Ausbau auf 145 Plätze im Rahmen von BRISE
- Umzugs in ein neues Gebäude auf Grund der Kündigung der gegenwärtigen Räumlichkeiten
- Supervision/Team Building
- Kontinuierliche Qualifizierung der Mitarbeiter*innen
- Weiterführung Projekt Integration in den Arbeitsmarkt

Anhang

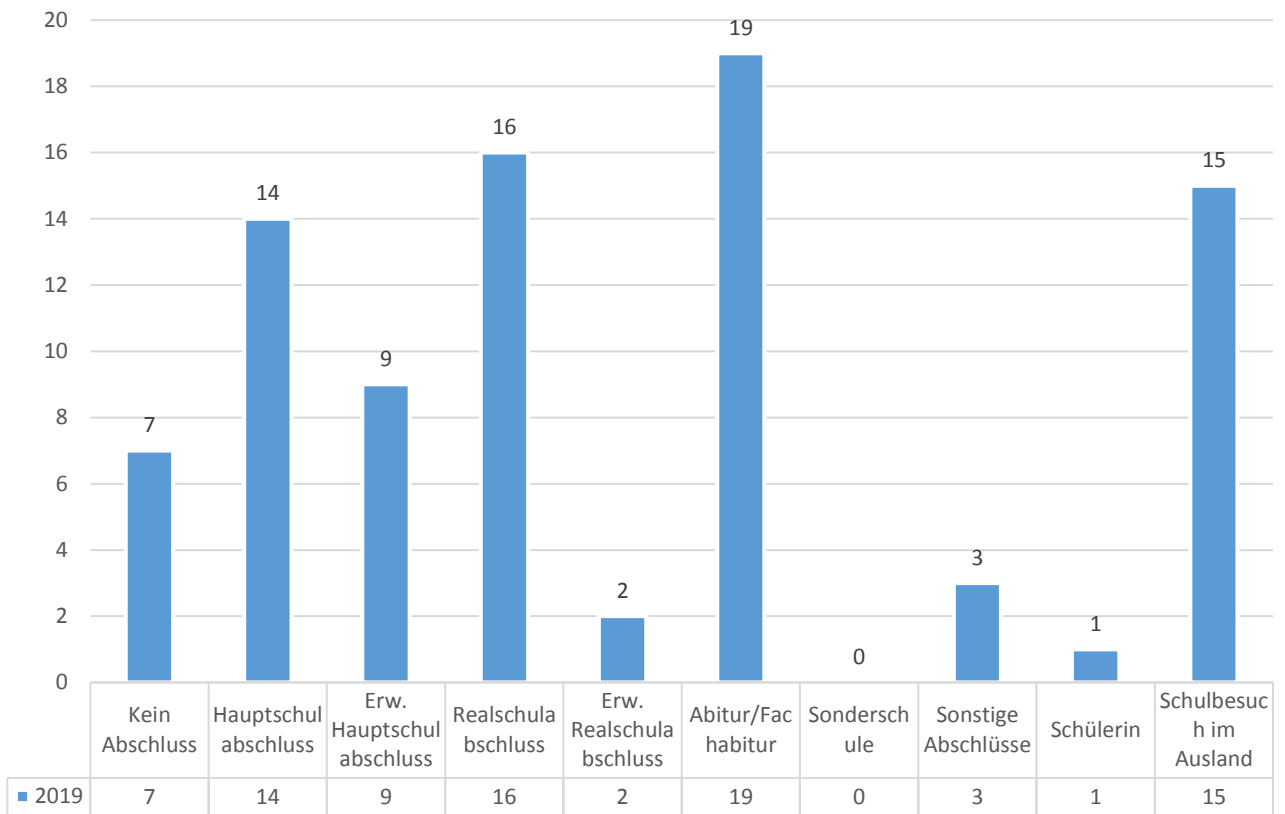
Zahlen, Daten, Fakten



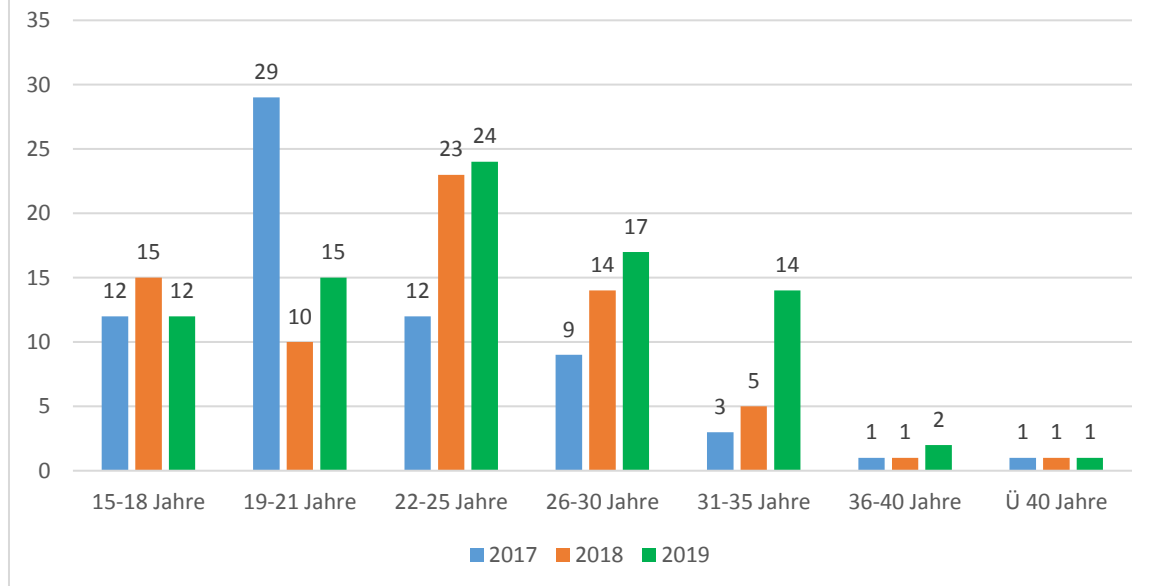
| Bei Aufnahme genannte Belastungsfaktoren | 2017 | 2018 | 2019 |
|---|------|------|------|
| Keine Ausbildung/Schulabschluss | 18 | 29 | 7 |
| Verschuldet | 11 | 6 | 3 |
| alleinerziehend | 7 | 10 | 55 |
| minderjährig | 10 | 7 | 7 |
| Überfordert, unsicher in der Elternschaft | 3 | 9 | 14 |
| Fluchterfahrung | 11 | 22 | 25 |
| prekäre Wohnverhältnisse | 9 | 3 | 3 |
| Isolation | 6 | 7 | 4 |
| Gewalterfahrung | 2 | 6 | 5 |
| Herausfordernde Beziehungsdynamiken | | 4 | 3 |
| Risikoschwangerschaft/ Frühgeburt | | 5 | 4 |
| Chronisch krank | 8 | 11 | 5 |
| psychische Belastung/Erkrankung | 8 | 15 | 17 |
| Suchterfahrung | 3 | 2 | 2 |

Bis auf wenige Ausnahmen bezogen die Pro Kind- Teilnehmerinnen Leistungen nach SGB II (Arbeitslosengeld 2) (Mehrfachnennungen möglich)

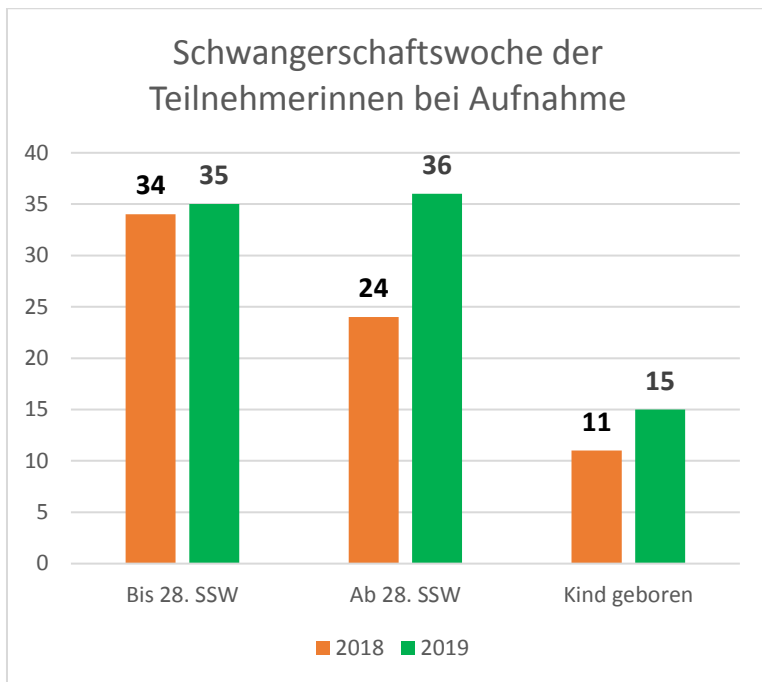
Schulabschlüsse der Pro Kind-Teilnehmerinnen 2019



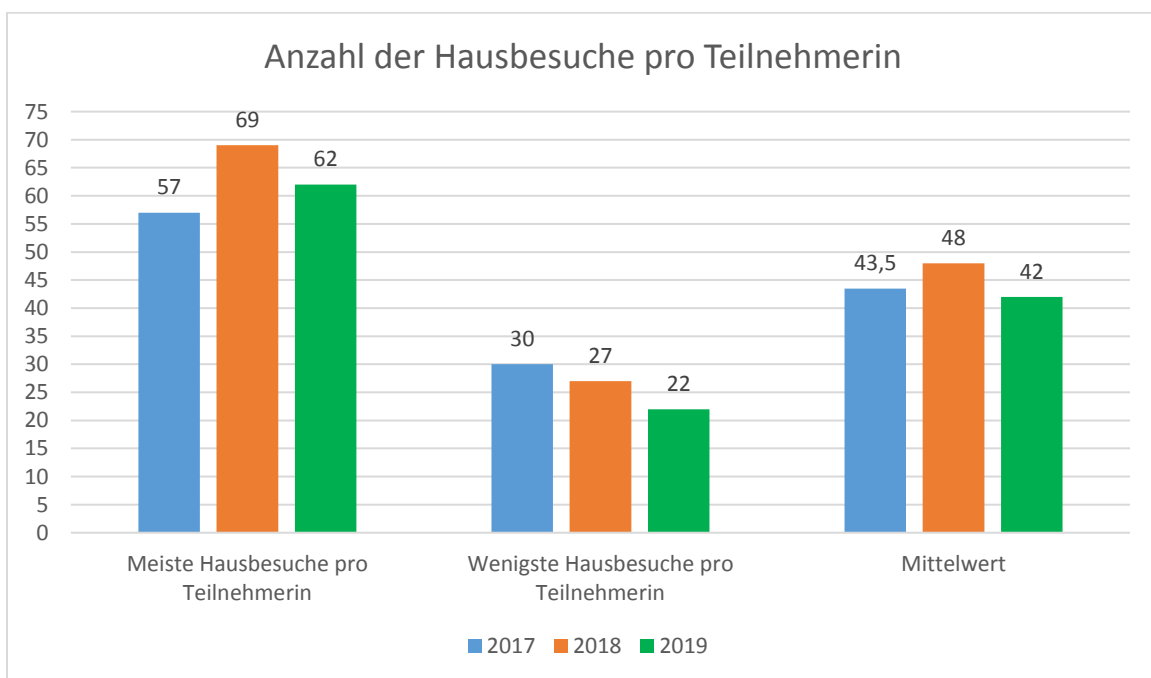
Altersspanne der Teilnehmerinnen bei Aufnahme

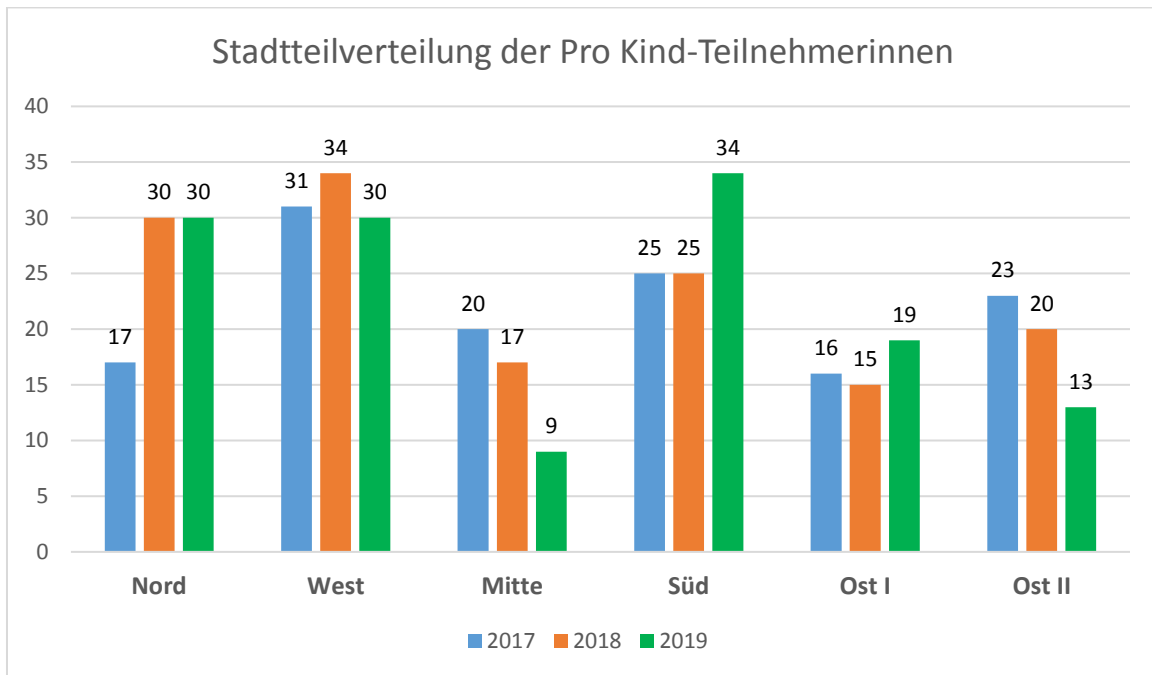


(Bei 2 Teilnehmerinnen wurden keine Angaben zum Alter gemacht)



Anzahl stattgefundener Hausbesuche der Teilnehmerinnen, die Pro Kind 2019 regulär beendeten:





| Reguläre Beendigung | 2018 | 2019 |
|---------------------|-----------|-----------|
| Kind 2 Jahre alt | 22 | 27 |

| Grund vorzeitiger Beendigung | 2017 | 2018 | 2019 |
|---|--------------------|-----------|-----------|
| Umzug außerhalb Bremens | 11 | 8 | 4 |
| Nicht mehr erreicht/kein weiteres Interesse | 6 | 5 | 10 |
| Teilnehmerin fühlt sich sicher ohne Begleitung | 4 | 5 | 6 |
| Teilnehmerinnen wurden anderweitig betreut | 8 | 3 | 2 |
| Drogenkonsum | 0 | 2 | 1 |
| Meldung nach SGB VIII & 8a, Kindeswohlgefährdung | Nicht berechnet | 1 | 0 |
| Sonstige Gründe | 5 | 1 | 2 |
| Summe | 34 | 24 | 25 |

Übergang zwischen Pro Kind und Opstapje im Rahmen von BRISE

16. Lebensmonat: INFORMATION möglichst unter Einbezug des Pro Kind Arbeitsblattes

Pro Kind: Es sind noch 9 Monate bis zum regulären Ende von Pro Kind – ansprechen. In diesem Zusammenhang wird über das folgende Opstapje-Programm informiert.

19. Lebensmonat: FLYER VERTEILEN, möglichst unter Einbezug des Pro Kind Arbeitsblattes

Im nächsten Schritt soll parallel zur Planung des Abschiedes von Pro Kind der Flyer von Opstapje verteilt werden – weitere Infos und Fragen beantworten

→ **gemeinsamer Anruf bei Koordinatorin von Opstapje** (Koordinatorinnen teilen noch mit, wer für welche Regionen Ansprechpartnerin ist)

→ **Telefonat zwischen der Koordinatorin von Opstapje und Familie**, um die Adresse und die äußeren Bedingungen zu erfragen (Zeitfenster und weitere anstehende Planungen (z.B. Krippenbesuch, berufliche Wiedereingliederung, feste Termine, geplante Umzüge etc).

Anhand dieser Informationen kann eine Familienbegleiterin für Opstapje ausgewählt werden

→ Koordinatorin ist telefonisch **nicht erreichbar – Einverständniserklärung** zur Datenweitergabe (Name, Telefonnummer und Ortsteil von Bremen) – Formular dazu soll erstellt werden. Die Pro Kind Familienhebamme legt die Einverständniserklärung in einem Umschlag in das Postfach von Opstapje

→ **PRO KIND: Eintragen ins Verlaufsblatt**, wenn Anruf bei Opstapje stattgefunden hat (auch Anrufbeantworter) bzw. Ausfüllen der Einverständniserklärung

20. Lebensmonat:

Familie bekommt eine **Karte per Post**, auf der der Name und die Telefonnummer der zukünftigen Hausbesucherin (HB) vermerkt ist (Idee: neue Medien nutzen: evtl. E-Mail oder SMS?)

Pro Kind Familienhebamme klärt **bedarfsorientiert** mit der Familie, ob es einen gemeinsamen ersten Kontakt mit Opstapje geben soll. Idee: bei einem gemeinsamen Termin kann sich die Hebamme vorzeitig verabschieden – wird im Einzelfall entschieden.

Abklären mit Familie, wie die **Terminvereinbarung** mit Opstapje getroffen wird (TN, PK-Hebamme, gemeinsam?)

21. Monat: Beginn von Opstapje, inzwischen befindet sich Pro Kind **im monatlichen Rhythmus**

24. Monat: Abschied von Pro Kind - Weiterarbeiten von Opstapje

Anlagen

- Formblatt Verwendungsnachweis, inkl. Kostenaufstellung

Roswitha Schneider
Eva Schmitz
Leitungen Pro Kind

Bremen, April 2020